

Von Spielzeug bis Sprachberatung



Vorstand: Susanne Frost, Helmuth Klintworth und Inge Riedel (von links).

TAGEBLATT-Serie Stiftungen:
Börne-Stiftung schüttet erstmals
Zinsen aus - Ausbau eigener Projekte

STADE. Noch jung ist die "Börne-Stiftung". Sie wurde 2008 gegründet und muss erst noch Zinsen anhäufen. Zweck ist die Förderung der Behinderten-, Jugend- und Altenhilfe. Und in diesem Metier kennen sich die Börne als Gemeinnützige Gesellschaft für

Soziale Dienste und ihre drei Gesellschafter (Verein für Sozialmedizin, Gehörlosenverein, Hilfe für Behinderte e.V.) bestens aus. Da wird immer Geld gebraucht für das, was wünschenswert wäre, aber von Kostenträgern nicht anerkannt wird und deshalb nicht finanzierbar ist.

Die Börne hat in der treuhänderischen Stiftung unter dem Dach der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Stade 100000 Euro Eigenkapital angelegt. Für dieses Jahr ist die erste Ausschüttung geplant. In erster Linie sollen Projekte oder Maßnahmen der Börne gefördert werden wie der Aufbau von Beratungsstellen oder die Weiterbildung von Mitarbeitern. Bei den Beratungsstellen denkt Geschäftsführerin Inge Riedel an eine Servicestelle für Erziehungsfragen in Stade für Eltern und Institutionen. Oder an den Aufbau einer Sprachberatung für Kinder und Jugendliche in Stade und Zeven.

Denkbar ist aber auch die Finanzierung von besonderem Spielzeug oder Therapien, die durch das Leistungsentgelt der Kostenträger nicht abgedeckt werden. Abteilungsleiterinnen der Gesellschaft werden dem Stiftungsvorstand sicher viele Vorschläge machen. Diesen Vorstand bilden Helmuth Klintworth (Kreissparkasse), Inge Riedel und Susanne Frost.

Weitere Zustiftungen können auch ganz spezieller Natur sein. So könnte eine Familie hier ihr Erbe anlegen und festlegen, wie ihr behinderter Angehöriger davon profitieren soll. Solche Anfragen hat es schon häufiger gegeben. (je)